

„Die Perle verliert ihren Glanz“

NR 2
24.03.13

Wirtschaftsvereinigung Hünxe zweifelt an positiver Entwicklung des Flugplatzes Schwarze Heide

Hünxe. Er sprach von einem „Wirtschaftsmotor in der Region“ und nannte den Flugplatz Schwarze Heide eine „Perle“, die nur noch nicht so bekannt sei: André Hümpel, Geschäftsführer Flugplatz Schwarze Heide, blickte in der Sitzung des Hünxer Rates im Februar diesen Jahres optimistisch nach vorn. Zu optimistisch, meint die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung (MIT) der CDU Hünxe und hegt „erhebliche Zweifel, dass der Geschäftsführer weiß, wie man eine solche Perle pflegt“, sagt Heinz Lindekamp, stellv. Vorsitzender der MIT Hünxe, in einer Stellungnahme.



Ein eingezäunter Bereich auf dem Flugplatz Schwarze Heide macht die MIT stutzig, soll hier ausgekiest werden?

FOTO: PRIVAT

Auskiesung auf dem Gelände?

Schon allein, dass André Hümpel in der Region fünf Millionen potenzielle Kunden sehe, überzeuge nicht. „Wenn er davon in den letzten Jahren nur 0,1 Prozent generiert hätte, würde der Verkehrsplatz vermutlich lange schwarze Zahlen schreiben“, so Heinz Lindekamp. Auch die von Andre Hümpel an-

gesprochenen 300 Reisemaschinen zwischen 2,1 und 5,7 Tonnen, die 2012 auf der Schwarzen Heide gelandet seien, seien zu hinterfragen, bei der Stationierung eines Flugzeuges dieser Klasse auf dem Flugplatz und, wie es in Hünxe zu beobachten sei, bei im Schnitt drei Starts und Landungen in der Woche. Nach Ansicht der MIT werde zu wenig getan, um auf dem für „viele

Millionen Euro“ ausgebauten Flugplatz zum Verkehrslandeplatz internationalen, gewerblichen Flugverkehr anzusiedeln. Hinderlich sei auch, dass auf dem Flugplatz Hünxe nur Deutsch gesprochen werde und der Tower nur „sporadisch besetzt“ sei. Dies lasse sich ja noch alles ändern. Aber stutzig macht die MIT, dass jüngst „innerhalb des Flugplatzge-

ländes ein großes Areal gleich neben dem bestehenden Ausbaubetrieb eingezäunt und die letzte Einfahrt von der Landebahn zur Rollbahn und ein Stück weiter gleich das Ende der Rollbahn komplett abgesperrt wurde.“ Scheinbar soll auch auf dem Flugplatzgelände im Tagebau ausgekiest werden.

Vermarktung des Geländes?

Bislang hieß es, dass sich im geplanten Gewerbegebiet bis Ende des Jahres etwas tun muss, sonst dürfe ausgekiest werden. Allerdings bezog sich die bekannten Aktivitäten des Tagebaubetriebes bislang außerhalb des Flugplatzgeländes. Der Flugplatz wäre nicht betroffen gewesen. Nun fragt sich Heinz Lindekamp, hier mit einer Millionen schweren Investition „die Landebahn im Westen verlängert wurde, damit man stückchenweise im Osten verkürzen und das Gelände zur Auskiesung vermarkten kann?“ Eines steht derzeit jedenfalls für die MIT fest: „Die Perle verliert ihren Glanz.“ R.